

**Aus dem Institut für Sportmedizin der Westfälischen
Wilhelms-Universität, Münster, Deutschland**

Jahr: 1992

Leitung: Prof. Dr. med. Karl E. Zipf

Autoren: Theo Kalbermatter

Die Korrektur der Fehlstatik mit individuell angepassten Fusseinlagen

Im Rahmen einer Dissertation wurden bei 101 Patienten mit resistenten Überbelastungsbeschwerden sowohl anamnestische Daten als auch klinische Befunde am Haltungs- und Bewegungsapparat erhoben. Alle Probanden wurden von Alfred Elsig untersucht und orthopädietechnisch versorgt. Es handelte sich insgesamt um 303 Einzelsymptome.

Nach 4 bis 7 Monaten wurden die Patienten zu verschiedenen Gesichtspunkten der Einlagentherapie schriftlich befragt.

Die Einlagenpatienten zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr machen 57,4% unseres Probandengutes aus. 58% gehen einer vorwiegend stehenden; 42% einer vorwiegend sitzenden beruflichen Tätigkeit nach. 44,6% sind Nichtsportler; 55,4% sind Sportler.

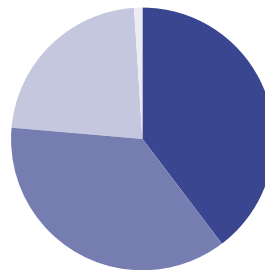
Rücken- (61,4%) und Kniebeschwerden (51,5%) sind die häufigste Indikation des Arztes für eine Versorgung durch Einlagen mit Verkürzungsausgleich. Erst an dritter Stelle folgen Fussbeschwerden (33,7%) und an vierter Stelle Beschwerden im Hüft- (27,7%) und Unterschenkelbereich (27,7%).

Folgende pathologisch statische Befunddaten konnten bei Einlagenpatienten ermittelt werden:

– Knickfuss	60,4%
– Senkfuss	63,3%
– Spreizfuss	77,2%
– Hohlfuss	19,3%
– Hallux valgus ≥ 20 Grad	9,9%
– Genu valgum	22,8%
– Genu varum	11,1%
– Genu recurvatum	12,9%
– einseitige Knievorlage	10,9%
– Beinlängendifferenz	95,0%
– WS-Skoliose	73,3%
– kontralaterale Skoliose	14,3%
– Beckenrotation	50,4%
– Schultertiefstand	32,6%

Beeinflussung der Beschwerden durch orthopädische Einlagen

■ ganz verschwunden	40,5%
■ fast ganz verschwunden	39,1%
■ gleich geblieben	19,1%
■ schlimmer geworden	1,3%



Gesamteindruck der technischen Versorgung

Die Einlagen wurden von 65,9% der Patienten regelmäßig, von 30,8% selten bis zeitweise getragen. Nur 3,3% trugen die Einlagen nie oder nicht mehr. 53,8% der Patienten trugen die Einlagen sowohl in Alltags-, Arbeits- als auch in Sportschuhen.

zufrieden	86,7%
teilweise zufrieden	8,9%
nicht zufrieden	4,4%

Angesichts der guten Ergebnisse an unserem Patientengut und der Resultate verschiedener Autoren wird der Stellenwert der Einlagentherapie als konservatives Therapeutikum in Ergänzung oder als Alternative zu anderen Therapieverfahren gefestigt.